

Bedürfnis und Alltag: Mit Literatur leben

Am Abend des 10. Mai 1933 brannten auf dem Berliner Opernplatz die Bücher vieler, vor allem deutscher Autoren: Schriftsteller, Philosophen, Naturwissenschaftler, Maler, Musiker... Eine gespenstische Stunde der faschistischen Dunkelmannen. Das inquisitorische Fegefeuer gegen den humanistischen Geist ist nicht vergessen: Jedes Jahr um diese Zeit findet die „Woche des Buches“ statt. Aber genommen ist hierzulande immer Büchersaison. Kunst und Literatur sind unverzichtbar in unserem Alltag, mehr den geistigen und menschlichen Reichtum der Gesellschaft. Die Ideen, die durch Feuer ausgebrannt werden sollten, haben längst die Massen ergriffen.

Genosse Professor Kurt Hager, Mitglied des Politbüros und Sekretär des ZK der SED, auf der Plenartagung zum 35. Gründungstag der Akademie der Künste der DDR.

Die in der DDR entstandene Literatur und Kunst hat eine entscheidende Rolle gespielt bei der Überwindung der Nazideologie und der Entwicklung einer neuen antifaschistisch-demokratischen Kultur. „Sie hat mitgeholfen“, sagte Kurt Hager, „dem Sozialismus auf deutschem Boden Heimat zu verschaffen und die Hirne und Herzen mehrerer Generationen unseres Landes für den Frieden und den Sozialismus zu gewinnen.“

Breit und vielfältig ist das literarische und künstlerische Erbe dieses Jahrhunderts, und vieles davon ist bereits in unseren kulturellen Alltag eingegangen. Aber vieles bleibt auch noch zu erschließen. Man muß sich dem Erbe in seiner Ganzheit stellen, um einen klaren Standpunkt dazu zu gewinnen. Traditionen sind stets eine Wertung des Erbes vom Standpunkt einer bestimmten Klasse und einer bestimmten Weltanschauung. „Sie werden beurteilt und übernommen in dem Maße, wie sie zur Lösung von Gegenwartsproblemen beitragen und den Blick in die Zukunft ermöglichen.“

Kurt Hager fuhr fort: „Während sich die Traditionslinie der imperialistischen Ideologie und Kultur in ihrem Antikommunismus und ihrer Apologetik der Ausbeutung reaktionäres Erbe zum Vorbild nimmt, sehen wir es als unsere Aufgabe an,



Wegbereiter des Neuen

alles Große und Edle, Humanistische und Revolutionäre in Ehren zu bewahren und weiterzuführen. Dazu gehören nicht nur die Traditionen der revolutionären deutschen Arbeiterbewegung und des antifaschistischen Widerstandskampfes, sondern auch alles das, was an bereichernden Ideen in literarischen und künstlerischen Werken von Vertretern des Bürgertums enthalten ist.“ Literatur und Kunst des sozialistischen Realismus knüpfen an Traditionen an, die das wesentlich Neue in Literatur und Kunst dieses Jahrhunderts repräsentieren. „Künder und Wegbereiter des Neuen zu sein, das heißt, bei der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft im künstlerischen und literarischen Schaffen den sozialistischen Realismus als Richtschnur zu nehmen“, betonte Kurt Hager. „Denn er ist die im Kampf der Arbeiterklasse bewährte Theorie und Methode, die den Blick von Literatur und Kunst auf das Revolutionäre unserer Epoche richtet, die es ermöglicht, alle dialektischen Prozesse in unserer Gesellschaft zu erkennen und stets partiell im Sinne des weiteren gesellschaftlichen Fortschritts zu werten. Unser Hauptaugenmerk gilt der Literatur und Kunst des sozialistischen Realismus, aber wir verschließen uns nicht vor dem Wertvollen, das in anderen humanistisch fundierten künstlerischen Richtungen entstanden ist.“

Die Kontinuität der Beziehungen zum kulturellen und künstlerischen Erbe, der Wert der Traditionen muß sich in Gegenwart und Zukunft unter veränderten Bedingungen bewähren. Höhere Anforderungen ergeben sich nicht nur aus dem Kampf

für den Frieden, gegen die Gefahr einer nuklearen Katastrophe, sondern auch aus der weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft. Im Kampf gegen die Kriegsgefahr, für Abrüstung und Entspannung ist ein Bündnis von Künstlern und Kulturschaffenden unterschiedlicher weltanschaulicher Position und ästhetischer Auffassungen notwendig und möglich.

Sozialistische Literatur und Kunst wirken als soziale Triebkraft, indem sie den Sinn des Kampfes für die entwickelte sozialistische Gesellschaft verdeutlichen, indem sie Werte schaffen und konstruktive Wertungen vermitteln, an denen sich der einzelne, das Kollektiv, die Gesellschaft orientieren können. Tradition und Fortschritt verlangen eine problem- und konfliktreiche Literatur und Kunst, die konstruktiv mitarbeitet an der weiteren Entwicklung des realen Sozialismus und Konsequenz Partei ergreift in den Kämpfen der Zeit. Es geht um eine ideoreiche, tief mit dem Leben des werktätigen Volkes verbundene Kunst von einträglichem Wirkung. Das Wirken der Akademie der Künste der DDR zählt mit bei der Verwirklichung der gesamtgesellschaftlichen Aufgaben. „Im Zentrum dieser Aufgaben steht immer der arbeitende Mensch und die allseitige Entwicklung seiner Persönlichkeit, sein erfülltes Leben in Frieden, sozialer Gerechtigkeit und Geborgenheit.“ schloß Kurt Hager. In diesem Sinne gilt es die Arbeit fortzuführen und in besonderer bei der Vorbereitung des XI. Parteitagess neue bedeutende Leistungen zu vollbringen. (entnommen aus: „Sonntag“, 24/85)

Ein bedeutendes Kapitel des Aufbaus 1945-1950

Der Aufbau eines antifaschistischen und sozialistischen Verlagswesens in den Jahren 1945 bis 1950 stand im Mittelpunkt einer Veranstaltung unserer Gewerkschaftsgruppe, die wir in Vorbereitung auf den 40. Jahrestag des Sieges und der Befreiung durchführten.

Genosse G. Leistner erläuterte uns zunächst die von ihm gestaltete Ausstellung „Wiedergeburt“, in der zahlreiche Ausgaben von Büchern aus den Jahren 1945 bis 1950 zu sehen waren. Dann fanden wir uns im Wilhelm-Pieck-Raum zu einem von Genossen Leistner geleiteten Gespräch zusammen, das für uns besonders interessant war, weil wir über diese Seite des Wiederaufbaus nach 1945 doch wenig wußten.

So machte uns Genosse Leistner bewußt, was es bedeutete, daß sofort nach Kriegsende die Werke von Marx, Engels, Lenin, Heine, Becher u. a. dem deutschen Volk zurückgegeben wurden. Nach zwölf Jahren Nazibarbarei trugen die Werke der Klassiker des Marxismus-Leninismus, der fortschrittlichen humanistischen und sozialistischen Schriftsteller dazu bei, Herzen und Hirne des deutschen Volkes vom faschistischen Ungeist zu befreien und den Geist des Antifaschismus und Sozialismus in das deutsche Volk zu tragen. In ihrer Gestaltung waren die ersten Ausgaben des „Manifests der Kommunistischen Partei“ von Engels, „Der große deutsche Bauernkrieg“ oder von Heines „Deutschland ein Wintermärchen“ sehr bescheiden.

Trotzdem waren diese Bücher Wegbereiter des Neuen, sind uns heute noch lebendige, sprechende Zeugen des Aufbaus auf kulturellem Gebiet nach dem verheerenden Nazikrieg. Sie bereiteten den Weg für ein besseres, sozialistisches Deutschland, für die Gründung des ersten deutschen Arbeiter- und Bauern-Staates, der DDR, und legten das Fundament für die sozialistische deutsche Nationalkultur.

Eine zweite Seite des Aufbaus auf kulturellem Gebiet war für uns genauso interessant: die Hilfe der Sowjetunion beim Aufbau eines neuen Verlagswesens und das Wirken des Verlages der Sowjetischen Militäradministration, des SWA-Verlages. Hatten die Nazibarbaren die Werke der fortschrittlichen und sozialistischen Schriftsteller verbrannt, so war ihnen auch jedes Mittel recht gewesen, um die Sowjetliteratur vom deutschen Volk fernzuhalten. Vor allem dem SWA-Verlag ist es zu danken, daß zum Beispiel Gorki, Majakowski und Scholochow den Weg zu den deutschen Lesern finden konnten, die russische und sowjetische Literatur Kunde geben konnte vom Aufbau des Sozialismus in der Sowjetunion. Diesem Verlag und seinen Editionen kommt ein großes Verdienst bei der Herausbildung des Freundschaftsgefühls zu, trug er doch entscheidend dazu bei, dem deutschen Volk die Augen zu öffnen für die Wirklichkeit des Sozialismus.

Und noch eine Seite des kulturellen Aufbaus wurde uns verdeutlicht: die Abrechnung mit dem Faschismus. Die Zeugen und Überlebenden der faschistischen Greueln berichteten und klagten an. Simonow hatte als Frontberichterstatter das Vernichtungslager Treblinka unmittelbar nach der Befreiung durch die Sowjetarmee gesehen. Fucks erschütternde „Reportage“ unter dem Strang geschrieben war erschienen. Deutsche Antifaschisten berichteten über die Greuel der KZ und den antifaschistischen Widerstand.

Ja, auch das war eine Aufgabe der jungen Verlage gewesen, die sie erfolgreich lösten und damit dazu beitrugen, daß auch heute, nach 40 Jahren, in unserem Land Frieden herrscht.

Bergmann, Kulturobrmann Gewerkschaftsgruppe Materialwirtschaft



In der Ausstellungszone der Bibliothek, Otto-Grotewohl-Straße, ist die Ausstellung „Wiedergeburt - Antifaschistische Literatur 1945-49“ noch bis zum 29. Juni 1985 zu sehen. Unser Bild: Genosse Gotthold Leistner mit Mitgliedern der Parteigruppe Technik, DTmIV, in der von ihm gestalteten Ausstellung.

Geburt einer neuen, sozialistischen Kultur

Das 40. Jahr des Sieges über den Hitlerfaschismus ist uns Anlaß, Rückblick zu halten über die Entwicklung auf allen Gebieten des gesellschaftlichen Lebens. Mit der aufopferungsvollen Hilfe unserer sowjetischen Freunde begann nicht nur der Aufbau unserer Heimat, sondern es war gleichzeitig die Geburt einer sozialistischen Wissenschaft, Bildung und Kultur in unserem Land.

Sehr anschaulich ist das in einer Buchausstellung unter dem Motto „Wiedergeburt - Antifaschistische Literatur 1945-1949“ von der Hochschulbibliothek dargestellt.

Hier wird dokumentiert, daß mit Hilfe unserer sowjetischen Befreier mitten in der Trümmervüste die ersten Verlage ihre Tätigkeit mit teilweise sehr primitiven Mitteln unter komplizierten Bedingungen wieder aufnehmen dazu schickte vor allem der Parteiverlag der KPD „Neuer Weg“.

Einer der ersten Schriftsteller, der alles für die Entwicklung eines neuen geistig-kulturellen Lebens unternahm, war Johannes R. Becher. Viele Werke, die bereits während der Nazizeit verfaßt wurden und

den Faschismus in seiner ganzen Brutalität entlarvten, konnten jetzt erst publiziert werden. Auch von den Faschisten verbrannte und verbannte Werke aus früherer Zeit wurden neu aufgelegt, und trotz fehlender Qualitätspapiere wurden sie gedruckt. Zahlreiche Erstausgaben, die von Genossen Gotthold Leistner zur Verfügung und in 5 Vitrinen chronologisch aufgestellt wurden, verdeutlichen die Situation 1945 bis 1949 und zeigen den Neubeginn auf.

Viele Kollektive nutzten die Gelegenheit, in Vorbereitung auf den 40. Jahrestag des Sieges und der Befreiung vom Hitlerfaschismus, sich in dieser Ausstellung mit der damaligen Kulturentwicklung vertraut zu machen. So auch die Parteigruppe des Direktrates Technik und materieller Versorgung. Durch die Einführung und anschließenden Erläuterungen beim Rundgang von Gen. Leistner wurde diese Zeit für die älteren Genossen wieder gegenwärtig, und die jüngeren erhielten anschaulich einen Einblick in die Entwicklung nach 1945.

Frank Haubold, Parteigruppenorganisator

Eine unscheinbare Broschüre

„Sie“ hat ein unscheinbares Aussehen, ist auf Zeitungspapier gedruckt und primitiv gebettet, der Umschlag zeigt eine öde Winterlandschaft. Offenbar hatte man es eilig, diese Broschüre auf den Markt zu bringen. Sicherlich sollte sie auch billig sein und die drucktechnischen Bedingungen waren, wie die gesamte Ausstattung zeigt, auch nicht die besten.

Vor einiger Zeit habe ich sie in einem Antiquariat aus der Wühlkiste für eine Mark erstanden. Im Impressum ist zu lesen: „1-20 Tausend, alle Rechte, besonders die des Nachdrucks, der Übersetzung auch auszugsweise, vorbehalten. Umschlagzeichnung: Irmgard Straub - Druck: Berliner Buchdruckerei Union GmbH, Berlin 1945“. Es handelt sich um den Titel „Deutschland - ein Wintermärchen“ von Heinrich Heine. Ich hielt damals, wie sich später herausstellen sollte, die erste Veröffentlichung des Aufbau-Verlages aus dem Jahre 1945 in den Händen.

Der Aufbau-Verlag, der damals noch unter „Aufbau-Verlag GmbH Berlin W 8“ firmierte, wurde im August 1945 auf rauchenden Trümmern vom Kulturbund zur demokratischen Erneuerung Deutschlands mit Hilfe sowjetischer Genossen gegründet. Und es war gewiß kein Zufall, daß dieser Verlag als erste Publikation dieses berühmte und zeitnahe Werk von Heinrich Heine herausbrachte. Das Werk Jenes deutschen Dichters, der die Worte prägte: „Dort, wo man die Bücher verbrennt, verbrennt man am Ende auch Menschen“, eine Prophezeiung, die in der Nacht des Faschismus grauenhafte Wirklichkeit werden sollte. Auch die Werke von Heinrich Heine wurden am 10. Mai 1933 vor dem Opernhaus in Berlin von dem braunen Mob in die Flammen geworfen.

Mit dem Verlagsnamen und dem Erscheinen von „Deutschland - ein Wintermärchen“ setzte 1945 der Auf-

bau-Verlag Akzente für ein Programm, daß die Wiederherstellung des Vernichteten und Verbrannten zum Inhalt hatte. Müßten doch damals neben den Trümmern, die der verbrecherische Hitlerkrieg uns hinterlassen hatte, auch die Trümmer in den Köpfen der Menschen beseitigt werden. Naturgemäß kam hierbei der Literatur eine große Bedeutung zu. Nach 1945 erschienen im Aufbau-Verlag von J. R. Becher „Abschied“, der Bauernroman von Adam Schärer „Maulwürfe“, „Gründer“ von Fritz Erpenbeck, „Heimatdorf“ von Herrmann-Nelke, insgesamt 14 Titel. Später erschienen solche hervorragenden Editionen wie die „Deutsche Volksbibliothek“, die „Bibliothek deutscher Klassiker“ (bis heute 146 Bände) und die „bb-Taschenbücher“, wobei letztere heute selbst im Verlag kein Mensch mehr weiß, was eigentlich bedeutet. Seit 1943 brachte der Verlag insgesamt etwa 4000 Titel heraus.

Es ist das große Verdienst des Aufbau-Verlages, daß die Literatur, zum erstenmal in der deutschen Geschichte, zum Besitz breiter werktätiger Schichten geworden ist und der im August 1945 auf Ruinen begonnene Weg bis heute so erfolgreich fortgesetzt wurde. Heute ist der Aufbau-Verlag ein vielseitiger, moderner, leistungsstarker Verlag mit einem umfangreichen Exportprogramm, der unser nationales Erbe und das Literaturerbe anderer Völker, insbesondere der Sowjetunion, unserem Volk nahebringt. Mit manchem schönen Buch des Aufbau-Verlages, geschmackvoll in der äußeren Aufmachung, in schönem Leinen oder Leder, auf hellem papier gedruckt, habe ich in den vergangenen Jahren meine Bibliothek bereichern können. Deshalb hat auch diese so unscheinbare Broschüre in meinem Bücherregal einen Ehrenplatz bekommen, als bescheidener und dennoch gewichtiger Zeuge des schweren Neubeginns vor 40 Jahren.

G. Leistner, DTmIV



Heinrich Heines „Deutschland - ein Wintermärchen“ gehörte zu den ersten Editionen des Aufbau-Verlages.



Aufbau-Verlag Berlin 1945



Unvergessen ist das Wirken Johannes R. Bechers für eine neue, sozialistische Nationalkultur als Dichter und Kulturpolitiker.



Buch der Sowjet



K. Simonow (rechts) erlebte die Befreiung des Konzentrationslagers Majdanek und faßte seine erschütternden Eindrücke in einer Broschüre zusammen.



SWA-Verlag - Berlin 1945